

04

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

Sept.- Nov. 2020

MITTE

SEA-WATCH 4

POWERED BY UNITED RESCUE

STARTKLAR ZUM LEBEN RETTEN

13. SEPTEMBER: WAHLEN IN NRW

04

SEA-WATCH 4

09

ERZÄHL MIR DEINE
GESCHICHTE

22

WÄHLEN UND STREITEN
KOMMUNALWAHL

VORWORT

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,



Regina Doffing
Pfarrerin



dieses Bild zeigt, dass auch junge Menschen unser Magazin MITTEILEN lesen! Gerade in Zeiten der Pandemie haben wohl mehr Menschen das Gemeindeblatt zur Hand genommen - eine Verbindung zu anderen Menschen hier in Junkersdorf. Wir feiern wieder Gottesdienste, wir laden auch wieder ein zu Orgelkonzerten und freuen uns, wenn Sie wieder -unter Einhaltung der Hygieneregeln - zu uns in die Gemeinde kommen. Wir müssen mit diesem Virus leben, können uns aber schützen! Wer sich noch nicht traut, hier gibt es einige Informationen aus dem Gemeindeleben und darüber hinaus.

Unsere Welt bleibt ja nicht stehen. Die Probleme lösen sich auch nicht einfach in Luft auf. Für unsere Stadt haben wir am 13. September die Gelegenheit zu wählen, wer unser Leben für die nächsten vier Jahre hier beeinflussen soll. Wir haben das große Glück, dass wir nicht in einer Diktatur leben. Wir können und dürfen mitbestimmen, nicht nur bei Wahlen in der Kirchengemeinde, auch bei Kommunalwahlen. „Wählen und streiten“ - so das Motto. Demokratie muss gepflegt werden und wir Protestanten müssten das eigentlich auch gut können. Wir sind ja immer wieder aufgefordert miteinander um die Wahrheit zu ringen, miteinander zu diskutieren, Meinungen auszutauschen, damit der beste Weg gefunden wird. Das ist manchmal anstrengend, aber nötig!

Das Rettungsschiff SEA-WATCH 4 lenkt unseren Blick über unsere persönliche Situation hinaus. Die Seenotrettung mag umstritten sein, aber sie ist immer noch nötig. Die SEA-WATCH 4 ist seit dem 15. August unterwegs und hat innerhalb von 48 Stunden über 200 Menschen aus Seenot gerettet. Mit an Bord ist die Organisation ÄRZTE OHNE GRENZEN. Es ist das einzige zivile Schiff, das Menschen im Mittelmeer rettet. Der französische Seenotretter Arnaud Banos bekräftigt die Notwendigkeit der zivilgesellschaftlichen Seenotrettung. Ein Interview mit ihm finden Sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen allen trotz der Einschränkungen durch die Pandemie eine gute Zeit mit Menschen, die Sie unterstützen und stärken.
Bleiben Sie gesund!

Ihre

Regina Doffing

IMPRESSUM MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf
Instagram:
[evangelisch_koeln_junkersdorf](https://www.instagram.com/evangelisch_koeln_junkersdorf)

REDAKTION

Regina Doffing, Elodie Habel, Eva
Maria Ritter, Corinna Bause,

FOTOS

Regina Doffing, [.ekir.de/](http://www.ekir.de/)
Frank Stanzl, gemeindebrief.evangelisch.de,
Stockfoto, epd., epd bild/
Thomas Lohnes, privat



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

04/

09/



SEA-WATCH 4



ERZÄHL MIR DEINE GESCHICHTE

INHALT

TITELTHEMEN

- 04** Sea-watch 4 - Startklar zum Leben retten
- 09** Erzähl mir deine Geschichte
- 22** Wählen und streiten - Kommunalwahl

AUS DEM GEMEINDELEBEN

- 11** Junkersdorfer unterwegs
- 14** Musik in unserer Kirche
- 15** Eine neue Orgel für Junkersdorf
- 21** Bibellesen
- 30** Montagstreff
- 31** Was ist eigentlich eine VEEHHarfe?



22/ WÄHLEN

UND STREITEN



„SEA-WATCH 4“ STARTET ZU ERSTER RETTUNGSMISSION

Das Seenotrettungsschiff „Sea-Watch 4“ ist zu seinem ersten Einsatz im Mittelmeer aufgebrochen. Das überwiegend aus kirchlichen Mitteln finanzierte Schiff habe den spanischen Hafen von Burriana verlassen und sei auf dem Weg in die Such- und Rettungszone vor Libyen, teilte Sea-Watch mit. Es sei derzeit das einzige Rettungsschiff im Mittelmeer. Ursprünglich sollte die „Sea-Watch 4“ im April auslaufen. Der Start verzögerte sich jedoch wegen der Corona-Pandemie.

Er sei dankbar, dass das Schiff endlich ausgefahren sei, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, ZDFheute. „Es sterben täglich Menschen im Mittelmeer, und kein Rettungsschiff ist da, das sie rettet.“ Es sei skandalös, dass die EU seit Jahren zuschauen, wie an den Grenzen Europas Menschen ertrinken, sagte der Theologe, der das Projekt Kirchenschiff in der EKD vorangetrieben hat. „Es darf nicht so bleiben, dass man mit der libyschen Küstenwache zusammenarbeitet und gerettete Menschen nach Libyen, in den Bürgerkrieg, zurückschickt. Da passieren extreme Menschenrechtsverletzungen.“

Das ehemalige Forschungsschiff wurde vom Bündnis „United4Rescue“ finanziert, das von der EKD initiiert wurde. An dem Projekt beteiligt sich neben Sea-Watch auch „Ärzte ohne Grenzen“. Seit über sechs Wochen seien keine zivilen Rettungskräfte mehr vor der libyschen Küste im Einsatz, erklärte Michael Schwickart von „United4Rescue“. Fast alle Schiffe würden von den italienischen Behörden wegen angeblicher Sicherheitsmängel festgehalten oder mit nicht erfüllbaren Auflagen am Einsatz gehindert. Die Aufklärungsflugzeuge von Sea-Watch hätten allein in den vergangenen sechs Wochen mehr als 1.500 Personen in Seenot dokumentiert. Viele von ihnen seien nach Libyen zurückgebracht worden.

Die Idee eines kirchlichen Seenotrettungsschiffs im Mittelmeer geht auf den evangelischen Kirchentag in Dortmund 2019 zurück. Im Januar

ersteigerte das Bündnis das Schiff für 1,3 Millionen Euro, darunter 1,1 Millionen Euro Spendengelder des Bündnisses, dem mittlerweile über 550 Organisationen und Unternehmen angehören. Im Februar wurde die „Sea-Watch 4“ getauft und an die Seenotrettungsorganisation Sea-Watch übergeben.

Natürlich habe es Kritik an dem Projekt gegeben, sagte Bedford-Strohm. „Die sich mit Hass in den sozialen Netzwerken sehr laut, sehr strategisch äußern, kannten wir schon seit geraumer Zeit.“ Gleichzeitig habe es eine riesige Bewegung von Menschen gegeben, die sagten, sie seien noch nie so stolz auf die Kirche gewesen. Tausende Menschen, die für das Projekt gespendet haben, seien mit dem Herzen bei der Besatzung, sagte der bayerische Landesbischof. Das Engagement vieler Menschen habe dazu geführt, dass das Schiff nun in See stechen könne.

Die italienischen und maltesischen Behörden torpedieren die private Seenotrettung seit vielen Monaten. Sie fordern eine bessere Verteilung der Geflüchteten innerhalb Europas. Besatzungen erhalten teils über Wochen keine Erlaubnis zur Anlandung in einem Hafen, Schiffe werden festgesetzt, Crew-Mitglieder juristisch belangt. Die Corona-Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Eindämmung erschweren die Arbeit der Retter weiter.

epd/GB





„OHNE UNS WÜRDEN NOCH MEHR MENSCHEN STERBEN“

Der französische Seenotretter Arnaud Banos bekräftigt die Notwendigkeit der zivilgesellschaftlichen Seenotrettung. „Wenn wir nicht hier sind, ist es niemand. Ohne uns würden noch mehr Menschen sterben“, sagte er dem Evangelischen Pressedienst (epd) auf dem Seenotrettungsschiff „Sea-Watch 4“, das am vergangenen Wochenende zu seinem ersten Einsatz im Mittelmeer aufgebrochen ist. Das überwiegend aus kirchlichen Mitteln finanzierte Schiff ist auf dem Weg in die Such- und Rettungszone vor Libyen. Der 47-Jährige Banos begleitet die „Sea-Watch 4“.

epd: Herr Banos, Sie sind Seenotretter und sogenannter Cultural Mediator auf der „Sea-Watch 4“. Was sind Ihre Aufgaben auf dem Schiff?

Arnaud Banos: Bei unseren Rettungs-Einsätzen nähern wir uns mit zwei Schnellbooten den Schiffsbrüchigen. Ich stehe vorne und bin der erste, der mit den Menschen in Seenot spricht. Das ist wichtig, damit sie nicht in Panik geraten und die Rettung möglichst ruhig und koordiniert abläuft. Ich verteile die Rettungswesten. Mit den Schnellbooten bringen wir die Menschen dann auf die „Sea-Watch 4“. Auf dem Schiff selbst bin ich im Team für die Kommunikation mit den Geretteten und für das Zusammenspiel zwischen Crew und unseren Gästen verantwortlich. Wir übersetzen, wenn nötig - Englisch, Französisch, ein bisschen Arabisch.

epd: Welche Qualifikation bringen Sie mit für diese Aufgabe?

Banos: Ich bin ausgebildeter Seenotretter in Frankreich und in Griechenland. Als Kultur-Mediator muss ich vermitteln zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Auf der „Sea-Watch 4“ bin ich zum ersten Mal mit so vielen Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen. Das Wichtigste an meiner Arbeit ist es, ruhig zu bleiben. Wenn ich gestresst bin, werden es alle sein. Also muss ich derjenige sein, der gelassen bleibt - egal was passiert. Alles muss unter Kontrolle bleiben. Und wenn wir die Kontrolle verlieren, sollten wir das nicht zeigen. Wenn Probleme auftreten, müssen schnell Lösungen her. Das Entscheidende ist, Zuversicht und Vertrauen auszustrahlen.

epd: Was ist der schwierigste Teil einer Seenotrettung?

Banos: Selbst wenn die besten Bedingungen gegeben sind - das Wetter ist gut, die Geretteten sind in einem guten Allgemeinzustand und nicht zu erschöpft nach einer mehrtägigen Odyssee im Meer - gibt es viele sehr schwierige und gefährliche Situationen, die auftreten können. Wenn die Retter kommen und zu schnell anfahren, kann Panik ausbrechen. Die Menschen wer-

den von uns von einfachen Plastik- oder Holzbooten auf Schnellboote und von dort auf das Schiff gebracht. Sie können ins Wasser fallen, manche können nicht schwimmen. Und wir reden hier ja nicht von einer Person, sondern von teils bis zu 60 Menschen, die wir aufnehmen. Alles muss sicher und geplant ablaufen. Und das alles mit Menschen, die aus unterschiedlichen Ländern kommen, unterschiedliche Sprachen sprechen, die lange Zeit auf See waren, die sehr gelitten haben, die schwach sind und nicht gerade in der besten mentalen Verfassung.

epd: Welche herausfordernde Situationen können auftreten?

Banos: Es gibt schlechte Szenarien, zum Beispiel, wenn die Leute glauben, dass wir nur hier sind, um sicherzustellen, dass sie nach Libyen zurückkehren. Die Retter sehen mit Helm, Overall und Maske auch ziemlich militärisch aus, aber das ist momentan sehr wichtig zum Schutz gegen Corona. Da kann schnell Panik aufkommen. Oder wenn das Wetter schlecht wird, der Wind kommt und hohe Wellen schlagen - das sind alle Situationen, die Angst machen können. Wir müssen auf alle Eventualitäten vorbereitet sein und das sind wir auch.

epd: Wie kamen Sie dazu, Seenotretter zu werden?

Banos: Alles begann 2013. Wie viele europäische Bürger habe ich gesehen, dass Europa zwar Menschen aus dem Meer rettet, aber niemand einen Plan hat, wo sie leben können. Viele Jahre habe ich diesen Zustand beobachtet und wusste nichts dagegen zu tun. Über die Jahre dann wurde für mich deutlich, dass die europäischen Regierungen ihre Programme zur Seenotrettung stoppen und aufhören, Menschen zu retten. Man tat also gar nichts mehr! Gleichzeitig kriminalisierte Europa die Zivilgesellschaft und die privaten Seenotretter. Man sagte, dass, wenn die private Seenotrettung aufhört, Menschen nicht mehr flüchten. 2017 war das alles zu viel für mich. Ich konnte das nicht mehr akzeptieren und musste etwas tun.

epd: Wie ging es dann weiter?

Banos: Ich habe mich entschieden, mein altes Leben hinter mir zu lassen. Ich kündigte meinen gut bezahlten Job am „Centre national de la recherche scientifique“, meine Familie und ich sind daraufhin von Paris nach Le Havre ans Meer gezogen und ich habe eine einjährige Ausbildung zum Seenotretter gemacht. Ich habe eine spezielle Qualifikation, mit der ich Menschen auf offener See retten kann. Die Ausbildung dauert mindestens ein Jahr und ich trainiere fünf Tage in der Woche. Meine Familie habe ich von Anfang an eingebunden. Wir haben einen zweiwöchigen Trip nach Griechenland gemacht und haben die Flüchtlingslager Moria und Kara Tepe besucht. Was wir auf Lesbos gesehen haben war Ungerechtigkeit, Gewalt und Verzweiflung. Nur wenige Menschen helfen, die meisten sind Griechen vor Ort, die einfach überfordert sind. Und das alles in Europa! Nach dieser Erfahrung haben meine Familie und ich zusammen beschlossen, unser Leben zu ändern. Meine Familie weiß, warum ich hier bin und dass ich hier sein muss. Wenn wir nicht hier sind, ist es niemand. Ohne uns würden noch mehr Menschen sterben.

epd: Sind Sie glücklich?

Banos: Ja, das einzige, was ich bedauere, ist, nicht früher mein Leben geändert zu haben. Aber ich fühle mich auch müder, denn ich bin mittendrin, ich weiß, was wirklich passiert und höre nicht nur davon. Ich sehe, wenn die Menschen in Seenot leiden, ich sehe, dass sie Hilfe brauchen, ich sehe die institutionelle Gewalt, der sie ausgesetzt sind. Mein Leben heute ist herausfordernder, aber ich bin glücklicher als zuvor.

epd/GB

International Convention on Maritime Search and Rescue

Die International Convention on Maritime Search and Rescue (dt.: Internationales Übereinkommen von 1979 zur Seenotrettung) ist das auf einer Konferenz in Hamburg verabschiedete SAR-Übereinkommen vom 27. April 1979, das die Rettung von Menschen in Seenot unabhängig vom Unfallort durch eine Seenotrettungsorganisation sicherstellen soll. Das SAR-Übereinkommen richtet sich in erster Linie an die Küstenstaaten mit der Aufforderung, Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen den Seenotrettungsdiensten zu erlassen und Einsatzmittel für den Such- und Rettungsdienst bereitzustellen. Die Konvention ist seit dem 22. Juni 1985 in Kraft.

WIKIPEDIA



ERZÄHL MIR DEINE GESCHICHTE

ALEPPO – KÖLN ONEWAY: MIT SNEAKERS IN ACHT TAGEN ÜBER DIE BALKANROUTE

Sommer 2015. Im Nahen Osten, insbesondere im Bürgerkriegsland Syrien, spitzt sich die Lage dramatisch zu. Über vier Millionen Flüchtlinge sind auf der Flucht, Hunderttausende suchen Zuflucht in Deutschland. Die Kanzlerin entscheidet, die Menschen ins Land zu lassen. Es sind die Tage, die nicht nur Deutschland und Europa für immer verändern, sondern auch das Schicksal der Syrerin Joud Nahhas, die sich ebenfalls in Richtung Deutschland in eine ungewisse Zukunft aufmacht - in der Hoffnung auf Frieden und eine sichere Existenz.

Gerade mal 20 bricht die junge Mutter mit ihrer einjährigen Tochter Ami im Oktober 2015 über die Balkanroute auf. Ziel: Köln. Hier in der Domstadt ist ein Teil ihrer Familie beheimatet. Das wichtigste trägt sie immer am Körper. Ami in der Babytasche vor dem Bauch, ein paar Sneakers an den Füßen, ein Rucksack mit wenigen Habseligkeiten wie 5.000 € in bar und das Handy. Dinge, die unverzichtbar sind, um zu überleben. Aber auch für die Gewissheit, richtig gehandelt zu haben. Begleitet von ihrem Cousin, geht es aus Libyen, in dem die Familie zwischenzeitlich nach der Flucht aus Aleppo untergekommen war, nach Istanbul in die Türkei. Hier kommt sie erstmal für 6 Monate bei Verwandten unter. Und hier reift die Entscheidung, ihr altes Leben endgültig hinter sich zu lassen.

Izmir – Kalymnos – Athen – per Boot geht es durch die idyllische Inselwelt der Kykladen. Dort, wo andere Urlaub machen, beginnt

für Joud und Ami das größte Abenteuer ihres Lebens.



Bootsüberfahrt Griechenland

Vom griechischen Festland folgt die Route schließlich Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien. Zu Fuß, per Bus oder Zug passiert die insgesamt 80 -köpfige Gruppe in 5 Tagen 4 Länder bis sie die österreichische Grenze bei Coccau erreichen. Fast geschafft! Von Kärnten nach Wien und dann steht die letzte Etappe an. Im ICE bis Köln.

Balkanroute: Zu Fuß durch 4 Länder



„Angst habe ich eigentlich nicht gehabt“, erklärt Joud im Nachhinein etwas nachdenklich. Auch bedroht fühlte sie sich nie. Geschlafen wurde immer dann, wenn es sich anbot. Die körperliche und psychische Belastung ist enorm, aber die Sorge um das Wohlergehen ihrer Tochter und die Aussicht, mit ihrer Familie in Deutschland wieder vereint zu sein, treiben sie bis zur totalen Erschöpfung an.



Joud mit Tochter Ami beim Kita Abschiedsgottesdienst.

In Köln ist sie in den letzten Jahren nicht nur gut angekommen, sondern fühlt sich mittlerweile als „kölsches Mädcher“ auch bestens integriert. „Wir sind von Herzen aufgenommen worden.“ Dank Familienzusammenführung lebt sie nun seit über 5 Jahren in Junkersdorf. „In der Gemeinde konnte Ami schnell Fuß fassen, über den Kindergarten hat sie viele Freunde gefunden. Nach den Sommerferien geht sie hier in die Grundschule.“ Joud strahlt über das ganze Gesicht.

Joud selbst hat ihren Traum realisiert und studiert Sozialwissenschaften an der Uni Köln.

Politisch engagiert ist sie ebenfalls schon und mischt eifrig bei den Grünen mit. Nach Aleppo oder Libyen will sie vorerst nicht. Beruflich würde sie sich gerne im Bereich Politik oder Gesellschaft für die Rechte von Frauen einsetzen. Und ihrer Heimat, in der Frauen immer noch unterdrückt sind, damit ein Stück zurückgeben.

Sommer 2015. Hunderte Menschen applaudieren den Ankommenden, nehmen sie in den Arm. Die Bilder der neuen deutschen Willkommenskultur gehen um die Welt. Es war eine gute Entscheidung!

Interview mit Eva-Maria Ritter im Juli 2020, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Junkersdorf.





JUNKERSDORFER UNTERWEGS

FAMILIENRUNDREISE IN ISRAEL

Dr. Thomas Funke und seine Familie waren zum Jahreswechsel 2019/20 auf eigene Faust in Israel unterwegs

Unterhalb der Serpentinstraße taucht die blaugrüne Weite des See Genezareth vor uns auf. Erst gestern hatten wir entlang seines Ufers mehrere Orte besichtigt, an denen Jesus gewirkt hat: Kafarnaum mit dem Haus des Petrus; Magdala, das erst vor wenigen Jahren am Seeufer entdeckt und ausgegraben wurde; den Berg der Seligpreisungen, auf dem die ewig aktuellen Worte der Bergpredigt gesprochen wurden. Selig

sind die Friedfertigen...

Bei uns im Mietwagen ist es nicht immer friedfertig. „Papa, wie lange fahren wir heute?“, will Nicolas wissen. Auch sein Bruder Jonathan ist kein Freund langer Autofahrten, und dennoch sind wir vier jeden Tag auf's Neue gespannt, was wir bei unserer Rundreise durch Israel wohl entdecken werden.

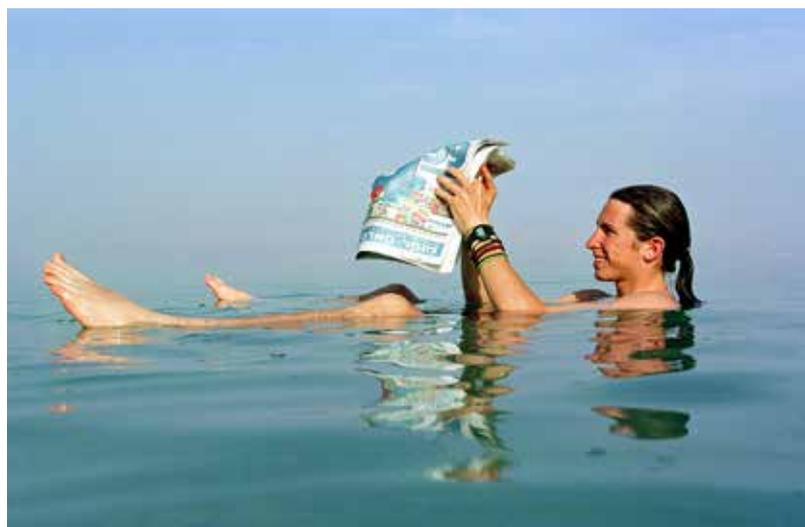
Heute führt uns die Route von den grünen Hügeln Galiläas nach Süden. Gleich an der Stelle, wo aus dem See Genezareth der Jordan seinen Weg bahnt, liegt eine der kommerziellen Taufstellen. Pilgergruppen aus aller Welt möchten sich an derselben Stelle taufen lassen wie einst Jesus. Freilich weiß man den genauen Ort nicht, und so gibt es gleich mehrere Taufareale entlang des Jordan, an denen man sich in dem Fluss untertauchen lassen kann - bei den geschäftstüchtigen Betreibern können Kleidung, Handtücher und auch eine Videoaufnahme im Paket gebucht werden.



Wir fahren weiter in Richtung Süden, wo sich die Landschaft bald verändert. Das reiche Grün Galiläas weicht allmählich dem schroffen Stein der judäischen Wüste. Hier erreichen wir den Checkpoint, der den Übergang in das palästinensisch verwaltete Westjordanland markiert. Die Absperrranlagen sind gewaltig, ebenso wie die Maschinengewehre in den Händen der jungen israelischen Soldatinnen und Soldaten. Mein Puls steigt. „Schatz, hast Du die Pässe griffbereit?“ Aber für eine Familie mit zwei blonden Kindern interessiert sich niemand, wir werden einfach durchgewunken. Gleich links liegt die Grenze zu Jordanien, gesichert mit hohen Stacheldrahtzäunen, einem Sperrstreifen und drastischen Warnschildern. So eine Grenze haben unsere Kinder noch nie gesehen. Auch die Abzweigung in das palästinensische Autonomiege-

biet von Jericho ist mit großen Warntafeln versehen, mit einem israelischen Mietwagen dürfen wir dort nicht hin. Entlang der Landstraße hat sich die Bebauung verändert, ab und an kommen wir durch ärmliche Dörfer mit Wellblechwänden, Plastikmüll überall, ein Ziegenhirte folgt seiner Herde. Für ihn liegen die schicken Kurorte am See Genezareth oder das mondäne Tel Aviv in einer völlig anderen Welt.

Nach einer weiteren Stunde sind wir am Toten Meer angekommen. Das gegenüberliegende Ufer gehört zu Jordanien, über der Grenze donnern auf einmal zwei Kampfjets auf Patrouille. „Cool“, finden unsere Kinder. In der kargen Wüstenlandschaft funkelt das Wasser des Toten Meeres in der Sonne, davor der Sandstrand, wir freuen uns auf die Erfrischung. Da der Wasserspiegel immer weiter zurückgeht, ist sicheres Baden nur in überwachten Bereichen möglich. Der Eintrittspreis ist happig, aber wer will sich das Schweben im größten Solebad der Welt entgehen lassen? Aus den Lautsprechern der Strandbar plärrt Modern Talking, zur Freude einer russisch sprechenden Gruppe. Weiter links baden Araberinnen voll verschleiert, rechts davon stellen College-Studenten aus den USA sonnige Selfies auf Instagram. Wir vier plantschen dazwischen. Im Salzwasser schweben alle gleich.



Vom Toten Meer fahren wir durch die Wüste mit ihren beeindruckenden Felsformationen



bergan in Richtung Jerusalem. Am Checkpoint werden wir wieder einfach durchgewunken. Gut so, wir haben langsam Hunger und wollen zu unserem Hotel. Im Sonnenuntergang fahren in die „Stadt des Friedens“, die in all den Jahrtausenden so viel Krieg gesehen hat. Araber, Babylonier, Cäsars Soldaten und viele mehr haben ihre Spuren hinterlassen in der Stadt, die Juden, Christen und Muslimen heilig ist.

Das Viertel, durch das uns das Navi nun leitet, wird überwiegend von orthodoxen Juden bewohnt, schicke schwarze Kleidung und Hüte prägen das Bild. Heute ist der Höhepunkt des jüdischen Lichterfestes Chanukkah, und die engen Gassen sind voll. Jeder nimmt sich seinen Platz und seinen Weg, so scheint es mir. Verkehr in Italien ist vergleichsweise phlegmatisch. Jetzt bloß keinen Unfall! Ob sich hier Gebietsansprüche auch in Verkehrssitten manifestieren? Wenn die Leute hier Unfälle nicht

fürchten, ist das ein Ausdruck frommer Heilsgewissheit? Ich kann nicht mehr. Da, ein freier Parkplatz, darüber eine Leuchtreklame wie eine Verheißung: „Pizza“. Jubel von der Rückbank! In dem Lokal sind wir die einzigen Touristen, alle Männer um mich herum tragen Kopfbedeckung, schnell ziehe ich eine Baseballkappe über. Ob orthodox oder evangelisch - Pizza schmeckt irgendwie allen.

Frisch gestärkt fahren wir weiter zum Hotel, das Auto verschwindet für die nächsten Tage in der Tiefgarage, und wir machen uns zu Fuß auf zur Davidszitadelle. An der alten Festung hat schon Herodes gebaut, heute werden hier viertausend Geschichtsjahre mit modernster Medientechnik auf die historischen Mauern projiziert: Erbauung und Zerstörung des Tempels, Römer und Christen, Araber und Kreuzfahrer ziehen an uns vorbei. Wow, wir sind wirklich hier! Während wir an den illuminierten Altstadtmauern vorbei zurück zu unserem Hotel schlendern, kommt mir ein Lied in den Sinn: „In Deinen Toren werd ich stehen, Du freie Stadt Jerusalem.“ Dabei fällt mir auf, dass wir in all unseren Begegnungen im Heiligen Land bislang nicht auf den Holocaust angesprochen worden sind.

Müde kommen wir im Hotelzimmer an. Kurz noch die Rucksäcke umpacken, morgen steht die Jerusalemer Altstadt auf unserem Programm - ein weiterer Tag wartet...

Thomas Funke





MUSIK IN UNSERER KIRCHE

Sonntag, 4. Oktober, 17 Uhr **Musik der Ruhe und des Friedens**

Frank Stanzl spielt und erläutert Kompositionen von Josquin Desprez, Caterina Assandra, J. S. Bach, J. Reinberger, Germaine Tailleferre und anderen für **Orgel, Cembalo, Clavichord** und **Harmonium** (Alexandre, 1859).

Der Eintritt ist frei -

es wird um großzügige Spenden für die neue Orgel gebeten.

Samstag, 31. Oktober, 17 Uhr **Gottesdienst zum Reformationstag**

mit Orgelmusik zu **„Ein feste Burg“**

Ewigkeitssonntag, 22. November, 11 Uhr **Gottesdienst mit**

Dietrich Buxtehude: Kantate „Also hat Gott die Welt geliebt“
Motette „Was mich auf dieser Welt betrübt“

Theresa Nelles, Sopran; Streicher; Basso continuo (Concert Royal)

Frank Stanzl, Leitung

Freitag, 27. November 2020, 19 Uhr

Christian Lorenz (Martinskirche Pfungstadt) spielt ein **Benefizkonzert** zugunsten der neuen Orgel mit Werken von

Domenico und Alessandro Scarlatti, Johann Christian Kittel und Johann Ludwig Krebs.

Eintritt frei - Spenden für die Muhleisen-Orgel

EINE NEUE ORGEL FÜR JUNKERSDORF

Nun ist es soweit. Der Orgelbauer ist gefunden. Das Konzept ist beschlossen. Es kann losgehen!

Die renommierte Orgelbaufirma Muhleisen aus dem Elsass hat den Auftrag für den Neubau bekommen. Somit ist das Projekt in besten Händen, und wir können uns auf ein wunderschönes Instrument freuen, das im Sommer 2022 seinen Dienst in unserer Kirche antreten kann.

Einige Impressionen aus der Werkstatt:

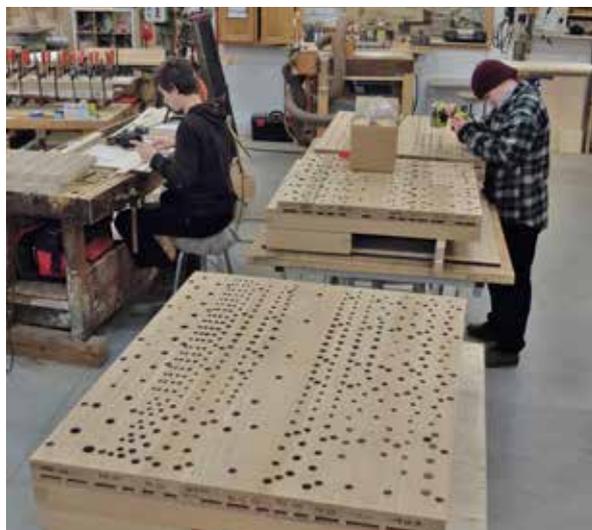
Geschäftsführer Patrick Armand (vorne) bei der Arbeit.



Teile der Spielanlage, mechanische Traktur (von lat. trahere: ziehen) aus Holz, Muttern aus Leder



Orgelbauer der Firma Muhleisen beim Fertigen der Windladen (mechanische Schleiflade), vorne sind die Öffnungen der Registerschleifen zu sehen, die Löcher auf der Oberseite sind für die Pfeifen vorgesehen. Ein Gebläse, früher der oder die Balgtreter oder Kalkanten, sorgt für konstante Windzufuhr, ein Ventil öffnet bei gezogener Registerschleife das Ventil unter einer Öffnung mit der jeweiligen Taste und lässt so den Wind in die Pfeife strömen.



Die Pfeifen werden dann auf die Windlade in den Pfeifenstock gestellt. Sollten Sie zu lang sein, können sie auch gebogen verlötet werden, man nennt das „gekröpft“.

Vielen herzlichen **Dank allen Spendern!**

Frank Stanzl

Spendenkonto:

Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33

Stichwort: Orgel Junkersdorf



MUSIKALISCHES ANGEBOT

DES VEREINS

Tag	Instrument	Lehrer und Zeit
Montag	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter ab 14 Uhr Email: singschule@yahoo.de
Dienstag	Kinderchor ab 3 Jahren	Frank Stanzl E-mail: Frank.Stanzl@ekir.de 02271 5078757
	Kinderchor ab 1. Klasse	Frank Stanzl
	Klavier, Keyboard und Gitarre	Jens Rühl Tel.: 0151- 21 10 05 85
Mittwoch	Blockflöte und Oboe	Yasna Brandstätter Email: singschule@yahoo.de
	Klavier / Geige	Katja Mielnik (Neu: Auch Geige!) Email: musik.mum@gmx.de
	Klavier	Robin Moll Email: robin.moll@web.de
	Posaunenchor - (Angebot der Gemeinde) auch für Jugendliche	Christoph Hamborg ab 19 Uhr Email: christoph.hamborg@ekir.de
Donnerstag	Klavier / Geige	Katja Mielnik Robin Moll
	Klavier	Benjamin Bach: Email: benjamin.bach1994@ gmail.com
	Gospel-Chor	Herr Moll ab 19.45 Uhr



GLESSENER MÜHLENHOF



DAS BAUERNHOFERLEBNIS

Kindergeburtstag auf dem Bauernhof

Machen Sie den Geburtstag Ihres Kindes zu einem unvergesslichen Abenteuer auf dem Familien & Erlebnisbauernhof.

Geführte Kindergeburtstage
Schatzsuche
Planwagenfahrten
Strohscheunen
Spielplätze
Ponnyreiten

Pizza aus dem Steinbackofen
Der Weg vom Korn zum Brot
Ketcarbahn
Alle Tiere der Landwirtschaft
verschiedene Bastelangebote
und Vieles mehr!!

www.Glessener-Muehlenhof.de • 02238 / 96 93 007 • 50129 Bergheim Glessen



PRAXIS
DR. ROTH
ZAHNÄRZTE

Zahnheilkunde für Kids

Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
Dr. Julia Bolz

Kirchweg 2a
50858 Köln-Junkersdorf

0221. 50 60 900

kids.praxis-dr-roth.de

Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

06. Sept. 2020	Gottesdienst mit musikalischem Schwerpunkt	Prädikant Dr. Oberegge
12. Sept. 2020	Konfirmation 16 Uhr und 17 Uhr	Pfarrerin Doffing
13. Sept. 2020	Konfirmation 10.30 Uhr	Pfarrerin Doffing
20. Sept. 2020	Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
26. Sept. 2020	Konfirmation 16 Uhr und 17 Uhr	Pfarrerin Doffing
27. Sept. 2020	Konfirmation 10.30 Uhr	Pfarrerin Doffing
04. Okt. 2020	Erntedank (mit Abendmahl)	Prädikant Dr. Oberegge
11. Okt. 2020	Gottesdienst (mit Abendmahl)	Pfarrerin Neufang (ESG)
18. Okt. 2020	Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
25. Okt. 2020	Gottesdienst	

Sa.31. Okt. 2020	REFORMATIONSTAG 19 UHR Gottesdienst	PfarrerIn Doffing
01. Nov. 2020	Gottesdienst (mit Abendmahl)	Prädikantin Schmitz
08. Nov. 2020	Gottesdienst (mit Abendmahl)	PfarrerIn Doffing
15. Nov. 2020	Gottesdienst mit Taufe	PfarrerIn Doffing
Mi 18. Nov. 2020	Buß-und Bettag: 19 Uhr Gottesdienst mit dem Posunenchor	PfarrerIn Doffing
22. Nov. 2020	EWIGKEITSSONNTAG zum Gedenken an die im letzten Jahr Verstorbenen	PfarrerIn Doffing
29. Nov.2020	Gottesdienst zm 1. Advent	Pfr. Sohn
6. Dez. 2020	Gottesdienst zum 2. Advent (mit Abendmahl)	PfarrerIn Neufang (ESG)

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu Kaffee oder Tee
sobald dieses wieder möglich ist!

***Gottesdienst Plus**

Solange der Gemeinde-Gesang wegfallen muss, werden die Gottesdienste
musikalisch besonders gestaltet.



KINDERGOTTESDIENSTE:

13. Sept. - weitere Termine geben wir noch bekannt!

KIRSCHBAUM

Fenster & Rollladen GmbH



Fenster & Haustüren Qualität für's Leben!

Herausragende Stabilität

WERU-Markenqualität garantiert Funktionssicherheit

Aufwertendes Design

Design und Farbauswahl werten Ihr Haus auf

Kompromisslose Sicherheit

Automatische Türverriegelung sorgt für Sicherheit



Kirschbaum Fenster- und Rollladen GmbH
Von-Hünefeld-Str. 12 | 50829 Köln-Ossendorf

Tel: 0221 - 95 65 75 - 0
www.kirschbaum-koeln.de



Außenansicht Trauerhalle



Büroräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum



Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de

Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus
sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister,
sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft,
ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder
fordern Sie unsere kostenlose Informationbroschüre an.

BIBELLESEN



Wir laden wieder alle Interessierten ein, mit uns die Bibel zu lesen und anschließend gemeinsam über die Texte zu sprechen und zu diskutieren. Wie immer findet unser Bibellesetreff an jedem 1. Montag im Monat um **19.30 Uhr** im Gemeindesaal der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt. Für das 2. Halbjahr 2020 liegen die Termine wie folgt:

7.09.2020

5.10.2020

2.11.2020

7.12.2020

Wir freuen uns auf Sie!

Otto Oberegge und Petra Christiansen-Geiss



**Kompetenz und Service
seit über 8 Jahren**

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

Wählen und streiten

Am 13. September haben wir die Wahl - Kommunalwahl



Köln hat die Wahl. Am 13. September 2020 finden in ganz NRW Kommunalwahlen statt. Auch in der Domstadt stellen sich Kandidaten aller Parteien aus 45 Wahlkreisen für den Stadtrat zur Wahl. Ebenso werden dann die Kandidaten zur Bezirksvertretung, den Parlamenten in jedem Stadtteil, gewählt. Wir stellen Ihnen die Kandidaten der großen demokratischen Parteien für Junkersdorf in einem kurzen Steckbrief vor. Einige sind schon lange für und im Veedel aktiv. Es gibt aber auch einige Newcomer, die zum ersten Mal antreten.

Machen Sie Ihr Kreuz am 13. September!



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Gerd Brust

Wer bist Du?

Gerd Brust, Ingenieur im Ruhestand, 68 Jahre, eine Tochter; Kandidat im Wahlkreis 16: Junkersdorf und jeweils Teile von Weiden, Müngersdorf und Lövenich

Was machst Du?

Ich bin zurzeit Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion in Köln und deren Sprecher für Umwelt und Energie, Abfallpolitik sowie Bauen. auf unserer Homepage unter junkersdorf.ekir.de. Bringen Sie dieses bitte bei der Anmeldung mit.

Was verbindet Dich mit Junkersdorf und mit Deinem Veedel?

Ich wohne in Sülz, bin aber mit Junkersdorf durch meine Arbeit im Rat sehr vertraut. Im Schulausschuss konnte ich mich z. B. mit dafür einsetzen, dass jetzt endlich die neue Grundschule an der Statthalterhofallee gebaut wird oder dass die neue Expressbuslinie 173 zum Hauptbahnhof eingerichtet wurde.

Ich liebe die vielen Alleen in Junkersdorf und werde mich für ihren Erhalt einsetzen.

Was macht Dich glücklich?

Ein netter Abend mit meiner Freundin, politische Erfolge, Gartenarbeit, Radtouren, Kochen und Essen mit Familie und Freunden.

Dein Lebensmotto, Dein Leitgedanke, an dem Du Dich orientierst?

Warte nicht darauf, dass der Staat etwas für Dich tut – werde selbst aktiv. Verhalte Dich immer so, wie Du es auch von anderen erwartest.

Was bekommen Deine Wähler von Dir? Wofür setzt Du Dich ein?

Ich möchte dazu beitragen, die Verkehrssituation in Junkersdorf zu verbessern, z. B. durch eine direkte Busanbindung zur Dürener Straße und zum Krankenhaus Hohenlind (Verlängerung der Buslinie 136 oder 149). Auch eine Taktverdichtung an den Wochenenden bei der Linie 7 ist notwendig. Am Salzburger Weg sollte eine neue weiterführende Schule entstehen. Hier wäre auch Platz für eine Dreifach-Sporthalle, die von verschiedenen Vereinen für ihre Wettkämpfe dringend gebraucht wird.

Ihre Anliegen?

Schreiben Sie mir:

Mail: g.brust@netcologne.de

Facebook: <https://www.facebook.com/gerd.brust>

Post: Gerolsteiner Straße 122, 50937 Köln



FDP: Katja Hoyer und Eva-Maria Ritter

Wer seid Ihr?

Katja Hoyer: Ich bin 59 Jahre alt und lebe mit meinem Mann, meinem Sohn und meiner Tochter seit über 20 Jahren in Müngersdorf. Ich bin Politikwissenschaftlerin und war in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.
Eva-Maria Ritter: Auch Politikwissenschaftlerin und in der PR zu Hause. 2003 bin mit meinem Mann nach Junkersdorf gekommen, wir sind hier sofort heimisch geworden und bis heute als Familie mit unseren 3 Kindern in diesem Veedel sehr happy.

Was macht Ihr und was verbindet Euch?

Katja Hoyer: Ich bin Mitglied im Rat der Stadt Köln. Als stellvertretende Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion liegen meine Schwerpunkte in der Sozial- und Integrationspolitik.
Eva-Maria Ritter: Ich arbeite in Braunsfeld und bin für das Management einer Arztpraxis zuständig. Seit Jahren engagiere ich mich hier in der Gemeinde und möchte mehr Verantwortung für unsere Anliegen in der Bezirksvertretung Lindenthal übernehmen. Das Veedel und der Wahlkreis Junkersdorf

sind es, die uns verbinden. Und das Engagement vor Ort – im Sinne einer freien und selbstbestimmten Entfaltung der Menschen, die hier leben und aufwachsen. Gerade Corona hat gezeigt, dass der Einsatz für die Freiheit stete Aufgabe und Herausforderung ist.

Was teilt Ihr mit Junkersdorf, mit Eurem Veedel?

Katja Hoyer: Viele emotionale Momente z.B. die Firmung meiner Tochter in der Kirche St. Pankratius, Karnevalsfeste und schöne Abende in einem der guten Restaurants. Darüber hinaus begleite ich die Entwicklung von Junkersdorf seit meiner Zeit in der Bezirksvertretung Lindenthal auf politischer Ebene. Als Freie Demokraten haben wir schon vor mehr als 10 Jahren einen neuen Grundschulbau gefordert haben, der so variabel gestaltet werden sollte, dass man diesen später bei entsprechender Bevölkerungsentwicklung auch als Senioreneinrichtung hätte nutzen können. Leider wurde daraus nichts.

Eva-Maria Ritter: Immerhin kommt die neue Grundschule – wenn auch mehr als spät! Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Kinder nun endlich auch im Sommer 2023 dort eingeschult werden können. Schule, Kita, die Gemeinde, ein Miteinander auf christlicher Wertebasis – das teile ich mit Junkersdorf und Lindenthal, und einfach bis heute viele gute, glückliche Jahre.

Was macht Euch glücklich?

Katja Hoyer: Meine Familie und Freunde, außergewöhnliche Kultur und Naturerlebnisse.

Eva-Maria Ritter: Sommer, Sonne, im Meer schwimmen, ein XXL-Burger, ausschlafen und abends ein Rea Garvey-Konzert.

Euer Lebensmotto, Eure Leitgedanken, an denen Ihr Euch orientiert?

Katja Hoyer: Das Grundgesetz der Bundes-

republik sowie das kölsche Grundgesetz. Also gilt für mich: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ sowie „Jeder Jeck ist anders“.

Eva-Maria Ritter: Mein Lieblingsspruch aus der Bibel Römer 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

Was bekommen Eure Wähler von Euch? Wofür setzt Ihr Euch ein?

Katja und Eva-Maria: Die wesentlichen Herausforderungen für Junkersdorf begleiten uns schon über viele Jahre. Ein Beispiel ist der geplante Großmarkt, den wir Freien Demokraten ablehnen. Er würde den Verkehr, unter dem Junkersdorf sowieso schon leidet, noch erhöhen. Wir müssen die Hauptverkehrsachsen stärken, um so die Wohngebiete zu entlasten. In den vergangenen Jahren sind viele junge

Familien nach Junkersdorf gezogen. Ihre Kinder brauchen mehr und flexiblere Kita-, OGTS- und Schulplätze. So setzen wir uns für ein weiteres Gymnasium in Junkersdorf ein. Ein möglicher Standort wäre der Salzburger Weg.

Ihre Anliegen?

Schreiben Sie uns.

Mail: katja.hoyer@gmx.de

Facebook: <https://www.facebook.com/katja.hoyer>

Mail: eva-maria.ritter@fdp-koeln.de

Facebook: [evamaria.ritter](https://www.facebook.com/evamaria.ritter)

Blog: [evamariaritter.click](https://www.evamariaritter.click)





CDU: Bernd Petelkau

Wer bist Du?

Mein Name ist Bernd Petelkau, vor 55 Jahren in Köln geboren, verheiratet, vier Kinder im Alter von 13, 15, 17 und 19 Jahren, evangelisch. Meine Hobbies sind Politik, Sport und Musik.

Was machst Du?

Ich bin Diplom-Kaufmann, seit 2014 Stadtrat für diesen Wahlkreis und seit 2017 zusätzlich Landtagsabgeordneter für den Stadtbezirk Lindenthal.

Was verbindet Dich mit Junkersdorf, mit Deinem Veedel?

Unser Junkersdorf ist ein liebenswertes Stück Köln für Alt und Jung. Ich setze mich dafür ein, dass es so bleibt.

Was macht Dich glücklich?

Wenn ich Zeit mit meinen Kindern verbringen kann.

Dein Lebensmotto, Dein Leitgedanke, an dem Du Dich orientierst?

Durch alle Situationen des Lebens leitet mich mein Konfirmationsspruch aus Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er ...“

Was bekommen Deine Wähler von Dir? Wofür setzt Du Dich ein?

Ich bin für meine Wählerinnen und Wähler immer ansprechbar - vor Ort oder über mein Bürgerbüro. In meinem Wahlkreis setze ich mich dafür ein, dass die Schulen zügig fertiggestellt werden, allen voran die weitere Grundschule in Junkersdorf und die neuen Gymnasien im Stadtbezirk. Die Kleinsten sollen in Wohnortnähe einen Kita-Platz bekommen. Im Bereich Verkehr ist mein Ziel, die Linie 1 zur Ost-West-U-Bahn mit Langzügen auszubauen und das Busangebot im Kölner Westen auszuweiten, vor allem von Junkersdorf nach Lindenthal. Nicht zuletzt möchte ich, dass der Kölner Westen einen neuen Landschaftspark „Grünzug West“ erhält, der parallel zur A4 verläuft.

Meine beiden wichtigsten Ziele für Köln sind: Köln muss endlich sauberer und noch sicherer werden. Ich möchte zudem unser Handwerk und den Mittelstand stärken.

Ihre Anliegen, Wünsche, Fragen, Sorge? Schreiben Sie mir:

Bernd Petelkau Bürgerbüro Aachener Str.227, 50931 Köln, Tel.: 0172/2960465, petelkau@aol.com, www.berndpetelkau.de, www.facebook.com/bernd.petelkau



SPD: Norbert Plützer

Wer bist Du?

Norbert Plützer, Jahrgang 1959

Was machst Du?

Ich bin Sportredakteur in einem kleinen mittelständischen Verlag. Als waschechter Eifeler lebe ich seit 1982 im Kölner Westen und bin fast genau so lange ehrenamtlich politisch engagiert.

Was verbindet Dich mit Junkersdorf, mit Deinem Veedel?

Die Linie 1, sei es von Weiden oder vom Melatenviertel aus. Und die Hoffnung, dass dem Veedelszog 2021 nichts im Weg stehen wird.

Was macht Dich glücklich?

Abends quer durch den Stadtwald, am Stadion vorbei durch Junkersdorf nach Weiden zu radeln - und die Mühen des Tages sind passé.

Dein Lebensmotto, Dein Leitgedanke, an dem Du Dich orientierst?

Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es auch nicht das Ende (Oscar Wilde)

Was bekommen Deine Wähler von Dir? Wofür setzt Du Dich ein?

Auf meinen Wahlplakaten steht: „Für die Vielen, nicht für die Wenigen“. Was ich meine: Unsere Veedel sollen für alle Menschen lebenswert sein. Die Interessen von Mieter(inn)en und Arbeitnehmer(inn)en liegen mir besonders am Herzen. Die Menschen sollen sich sicher fühlen in ihrem Umfeld. Umweltpolitische Maßnahmen sollen nicht nur aus dem Blickwinkel der Wohlhabenden getroffen werden, sondern auch denjenigen nützen, die mehr Angst vor dem Ende des Monats als vor dem Ende der Welt haben. Meine beiden wichtigsten Ziele für Köln sind: Köln muss endlich sauberer und noch sicherer werden. Ich möchte zudem unser Handwerk und den Mittelstand stärken.

Ihre Anliegen, Wünsche, Fragen, Sorge?

Schreiben Sie mir:

n.pluetzer@web.de

<http://www.spdweiden.de/>



für Kinder von 6 - 12 Jahren

HERBSTFERIEN AKTION IN JUNKERSDORF

12.-16. Okt. und 19.-23. Okt.

MONTAG BIS FREITAG

9:00 - 16:00 UHR

Anmeldung und Info:

EVANGELISCHE DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

BIRKENALLEE 18 • 50858 KÖLN • TEL.: 0221 48 76 31

leitung@uemi-ev.de



DAS KANN ICH AUCH!

Lernen Sie mit einem Smartphone umzugehen!

Niemand ist zu alt oder ungeschickt dafür, wie eine neue Studie mit ganz alten Menschen hier in Köln eindrücklich bewiesen hat.

Was Sie mitbringen müssen ist nur Neugier und der Wunsch, mit Ihren Lieben hier, und sogar mit denen auf anderen Kontinenten, ganz eng durch Schrift, Ton UND Bild in Kontakt zu sein.

Alles andere kommt von selbst.

Sie bekommen zunächst ein Handy gestellt und erhalten eine persönliche und ganz auf Sie abgestimmte Anleitung zur Bedienung.

Wenn Sie feststellen, dass Ihnen das Handy wirklich mehr Kontakt- und Informationsmöglichkeiten und bessere Lebensqualität bietet, können sie es zu sehr günstigen Konditionen erwerben, andernfalls geben Sie es zurück.

Nutzen Sie die Chance, überreden Sie auch Ihre Mutter, Vater, Tante, Nachbarin zum Ausprobieren, denn ein Smartphone mit all seinen Kontaktmöglichkeiten wirkt der Vereinsamung entschieden entgegen.

Das Angebot gilt für alle Senioren und wird in Kooperation mit dem SeniorenNetzwerk Junkersdorf durchgeführt.

**Melden Sie sich bei Angelika Klauth, der Netzwerk Koordinatorin
Tel: 0176 23279923 , per Email unter
angelika.klauth@diakonie-koeln.de
oder bei Heike Zeeh unter 02234-959655,
per Email: heike.zeeh@ekir.de**

Die gute Nachricht: Wir treffen uns wieder montags im Gemeindehaus!

Allerdings sind wir mit der Corona Pandemie leider noch lange nicht durch und das bedeutet, dass wir uns an die vom Landeskirchenamt vorgegebenen Hygieneregeln halten müssen.

Konkret heißt das unter anderem:

pro Montag können 10 Leute an den Veranstaltungen teilnehmen.

Es ist erforderlich, sich bei Heike Zeeh anzumelden: 02234-959655.

Es wird erfreulicherweise wieder das beliebte **Gedächtnistraining** geben, **Kaffee und Kuchen Nachmittage**, **Spielenachmittage**, ein **Film-nachmittag**, **Klavierspiel und Literatur**.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand ein Herz fassen und an einen Montagnachmittag etwas für die Senioren vorbereiten würde!

- Spielen Sie Akkordeon?
- Können Sie zaubern?
- Schreiben Sie Gedichte oder Geschichten?
- Mögen Sie einen BINGO Nachmittag gestalten?
- Haben Sie ein interessantes Thema, über das Sie berichten können?

Es macht sehr viel Freude und gibt einem auch ein tolles Gefühl, wenn man sich in der Gemeinde mit seinen Gaben engagiert. Das probieren Sie jetzt mal aus, ok?

Unser **gemeinsames Mittagessen** wollen wir auch wieder aufnehmen und treffen uns an den Dienstagen **22. September, 13. Oktober und 10. November**.

Alle weiteren kurzfristigen Angebote entnehmen Sie bitte dem Schaukasten.

Um stets informiert zu sein empfiehlt sich auch die **Senioren - WhatsApp Gruppe**.

Wenn Sie daran teilnehmen möchten, sagen Sie Heike Zeeh Bescheid.

Für gute Ideen, Fragen und Anregungen stehen Ihnen zur Verfügung

Heike Zeeh 02234-959655

Marlies Flach 0221- 42345104

Karin Rath 02234- 917335

**Heike Zeeh 02234-959655 oder 01759525243
oder heike.zeeh@ekir.de**

Was ist eigentlich eine VEEH-Harfe?

Die Veeh-Harfe ist ein Zupfinstrument, das Ende der 1980er Jahre von dem Landwirt Hermann Veeh (1935–2020) aus der Akkordzither entwickelt wurde. Veeh konzipierte die Veeh-Harfe und eine entsprechende Notenschrift.



Hier sehen Sie Frau Schumacher vom „Montagstreff“ an der VEEH Harfe.

Wir danken der KD Bank Stiftung herzlich für die Spende, um dieses Instrument anschaffen zu können!

Frau Schumacher hat sich in dieses Instrument sofort verliebt, als uns zwei Damen eines montags im Gemeindehaus auf ihren Harfen etwas vorspielten.

Das Tolle an diesem Instrument ist: jeder kann auch ohne Notenkenntnisse sofort spielen. Es braucht keinen langjährigen Unterricht und es klingt sofort toll!

Die Technik dahinter ist so einfach wie genial: hinter die Saiten wird ein Liedblatt gesteckt, das durch Punkte den Platz markiert, an dem die Saite gezupft werden muss. So reiht sich Punkt unter Punkt und die Melodie entsteht.

Daraufhin war klar: wir brauchen auch so eine Harfe! Und nun ist sie da und schenkt schöne musikalische Momente. Gerade in

dieser Corona Zeit, in der man doch mehr alleine ist, weil viele Aktivitäten nicht oder nicht im gewohnten Umfang möglich sind, kann man mit der Harfe ein schönes neues Hobby entwickeln.

Die Harfe wird an interessierte Senior*innen verliehen. 15 Liedblätter sind dabei. Auf Wunsch kommt die erfahrene Veehharfen Spielerin bei Ihnen vorbei und gibt Tipps.

Nähere Informationen bei Heike Zeeh Tel: 02234-959655

KURSE

MUSIK

JUNKERSDORFER KAMMERCHOR

Frank Stanzl
E-mail: Frank.Stanzl@ekir.de
02271 5078757

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung beim Chorleiter
Gemeindesaal
Birkenallee 20, Köln-Junkersdorf
LEITUNG: Robin Moll
E-Mail: robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.30 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.15 Uhr.
Alle **Jugendlichen**, die Interesse haben,
z. B. aus den Bläserklassen,
können gerne daran teilnehmen.
Zwei Trompeten zum Ausleihen
stehen zur Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
christoph.hamborg@ekir.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR I

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für **Kindergartenkinder** ab 3 Jahren
Anmeldung bei dem Leiter
E-mail: Frank.Stanzl@ekir.de
02271 5078757

SINGEN MIT KINDERN – CHOR II

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für **Schulkinder** ab 1. Klasse
Anmeldung bei dem Leiter

FLÖTEN UND OBOEN-UNTERRICHT

Montag und Mittwoch am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./pro Woche,
halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei der Leiterin:
Yasna Brandstätter | singschule@yahoo.de

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Woche,
halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern:
Robin Moll | E-Mail: robin.moll@web.de
Katja Mielnik | E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107
Benjamin Bach |
Email: benjamin.bach1994@gmail.com

MUSIKALISCHE ANGEBOTE DES VEREINS

GEIGENUNTERRICHT

Katja Mielnik
E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107

GITARRENUNTERRICHT

Dienstag und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Woche,
halbjährliche Kurse!
Anmeldung beim Leiter:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585

OFFENE SPIELKREISE

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr Wieder neu!
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.

Donnerstags, 10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.

FÜR DIE KLEINSTEN

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Gruppe für Eltern mit ihren Babys
Anmeldung und Information:
Tanja Heinsberg | 0221 - 7895383 oder
delfi-in-junkersdorf@gmx.de

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen
Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Corinna Jakobs | spielgruppe@ev-uemi.de

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 15 €/Monat
Information und Anmeldung: Erika Weber,
Übungsleiterin |
0221-48 89 02

SPORT

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr

Beweglicher werden und sich wohl fühlen – auch für Ungeübte bestens geeignet!
Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173-28 61 81 3
Physiotherapeutin

MALKURSE FÜR KINDER

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und Museumspädagogin
Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30-16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45-18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 65 EUR inkl. Material
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich, Donnerstags, 19.00-21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kosten: 80 EUR inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94,
Di. und Do 09.00-12.00
junkersdorf@ekir.de
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

LITERATURKREIS AM DONNERSTAG

19.00–20.30 Uhr,
bitte Termine erfragen bei Frau Zeeh |
02234-95 96 55
Email: heike.zeeh@ekir.de

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben uns an der Nähmaschine und entwerfen und gestalten uns eigene einfache Kleidungsstücke. Dienstag 15.00–17.00 Uhr (ab 8 Jahre)
Kosten: 35 € (+ ca. 15 € für Material) (fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und Anmeldung bei der Leiterin:
Adelheid Junginger, Diplom Direktrice |
0221-48 36 47

JUNGENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr
mit Florian Beckmann

JUGENDARBEIT

Grillen und Fussball im Sommer, Schlittschulaufen im Winter, Ausflüge und vieles andere!
E-Mail: flo.beck97@gmail.com

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17-20 Uhr

Hey Mädels!

Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und habt freitags von 17.00-20.00 Uhr nichts vor? Dann kommt zu uns in den Mädchentreff in die Birkenallee 20. Unser flexibles Programm besprechen wir immer gemeinsam und es hängt dann in den Schaukästen aus. Wir freuen uns auf euch!
Infos bei Naomi Doffing
Email:naomi.doffing@online.de

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Mittwoch 18.00-20.30 Uhr

Spieleabend / Schlittschuhlaufen / Übernachtung etc.

Melanie : melli.coutellier@web.de
Florian: flo.beck97@gmail.com

AUS DER GEMEINDE

Getauft wurden ...

BEN LUCA HOHMANN

/PSALM 91, 11

HENRI THEO OLE SCHREITMÜLLER

/MATTHÄUS 6, 26

IN DER RIETERKIRCHE/KALBENSTEINBERG

AARON LIAN FREUND

/4.MOSE 6,24-26

DAMIAN HENRIK FREUND

/PSALM 16,11

FELIX HEMPEN

/1.KORINTHER 13,8

Kirchlich bestattet wurden

FRANK HAUSMANN

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing
0221-48 76 31
regina.doffing@ekir.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00
Uhr, und natürlich nach
Absprache

PRESBYTERIUM

Andreas Amelung
andreas.amelung@ekir.de

Dr. Petra Christiansen-Geiss
Petra.Christiansen-Geiss@
ekir.de

Dr. Thomas Funke
thomas.funke@ekir.de

Jörg Henrichs
joerg.henrichs@ekir.de

Cornelia Krebs
cornelia.krebs@ekir.de

Birgit Kötter
birgit.koetter@ekir.de

Marion Pritzer-Roß
marion.pritzer-ross@ekir.de

Dr. Jochen Schumann
jochen.schumann@ekir.de

Heike Zeeh
heike.zeeh@ekir.de

GEMEINDEBÜRO

Susanne Beckmann
Dienstag
10.00–12.00 Uhr
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise
Weischer | 0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Frank Stanzl
02271 5078757 |
frank.stanzl@ekir.de

GOSPELCHOR

Robin Moll
robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
christoph.hamborg@ekir.
de

GEMEINDESOZIAL- ARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
Heike.zeeh@ekir.de

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen
Abständen zur Vorberei-
tung
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
Heike.zeeh@ekir.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-285818110

EV. TELEFONSELSORGE

0800-111 01 11

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
heike.zeeh@ekir.de

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Corinna Jakobs
0221-48 70 79
leitung@ev-uemi.de

KINDER- UND JUGEND- TREFF

Birkenallee 20
0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kita-junkersdorf@netco-
logne.de
www.live.kitablumenallee.de

EINE-WELT-GRUPPE

Ulrike Metternich
0221-9468085

EVANG. FAMILIENBIL- DUNGSSTÄTTE

Kartäusergasse 24b,
50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENS- BERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-
koeln.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE DIAKONIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung:
Barbara Mense
0221-285818116
pflege-west@diakonie-
koeln.de

MALTESER HOSPIZ- GRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937
Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

EV. VERWALTUNGSVER- BAND KÖLN-NORD

Friedrich-Karl-Str. 101
50735 Köln
Tel. 0221/82090-0
www.evv-koeln-nord.de

BANKVERBINDUNGEN

Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932
2745 98
BIC: COLSDE33

Gemeinschaftsstiftung der Dietrich-Bonhoeffer-Ge- meinde

Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929
4419 60
BIC: COLSDE33

**„DIE KIRCHE HAT NICHT ZWEIERLEI
GEBOT ZU IHRER VERFÜGUNG, EINES
FÜR DIE WELT EIN ANDERES FÜR DIE
CHRISTLICHE GEMEINDE, SONDERN IHR
GEBOT IST DAS IN JESUS CHRISTUS
OFFENBARTE EINE GEBOT GOTTES,
DAS SIE ALLER WELT VERKÜNDIGT.«**

**QUELLE:
DIETRICH BONHOEFFER, ETHIK, DBW BAND 6, SEITE 403**